

## Das Heft in die Hand nehmen – wider die Fremdbestimmung der Ärzteschaft

*Wir alle wissen, dass unser Gesundheitswesen unter einem gewaltigen Erwartungsdruck steht.*

*Die Qualität, die Patientenrechte, die Ausbildung der Akteure, die Kosten, das soziale Engagement, die Tarife, die Preise – kaum eine Dimension, welche nicht Gegenstand heftigster Angriffe ist und für die Kreti und Pleti Problemlösungen anbietet, die unbelastet von jeglichen Fachkenntnissen und Erfahrungen sind.*

*Ein ausufernder Leistungskatalog, eine vermeintliche Mengenausweitung, Begehrlichkeiten der Zwangsversicherten, neue Gruppierungen von Leistungserbringern und ein Wettbewerb der Angebote haben die ehemals demokratisch gesteuerten Krankenkassen zu einem unersättlichen, prämiens-fressenden Moloch gemacht. Rund um die Futtermenge von 40 Milliarden Franken für das Gesundheitswesen drängen sich inzwischen unzählige Drachentöter im Gewande von Ökonomen, Versicherungsmathematikern, Heilmittelverkäufern, Patientenorganisationen, Journalisten, Politikern, Gutachtern, Juristen, ja sogar ein Detailhändler mischt mit: Alle mit Tatkraft und Ideen, um in Meetings, Klausuren und Workshops fast ganz uneigennützig festzulegen, was Ärztinnen und Ärzte anders machen sollten. Dieweil solches geschieht, arbeiten die Mediziner am Krankenbett, in der Sprechstunde und im Labor, übrigens zu Stundenansätzen, die während mehr als 10 Jahren stagnieren, dafür mit Arbeitszeiten, welche die soziale Marktwirtschaft schon vor 50 Jahren zu Recht nach unten korrigieren musste.*

*Unter diesen Umständen mag es kaum verwundern, wenn viele Kolleginnen und Kollegen der Gesundheitspolitik resigniert und ferngesteuert gegenüberstehen und ihre Zeit lieber den Kranken als dem System widmen. Aber: Die Abwesenden bestraft die Entwicklung bitterböse.*

*Werfen wir diese Haltung der Resignation ab! Zeit und Gelegenheit sind günstig. An einem geschlossenen, gemeinsamen Auftritt der Ärzteschaft kommt kein Partner vorbei. Ein neuer Tarif ist auch eine Chance.*

*WIR Ärzte gestalten den neuen Arzttarif, redlich und fair für alle. Er honoriert Leistung und Investition angemessen für jede ärztliche Disziplin. Es darf nicht sein, dass eine freie Berufsausübung ganzer Fachgruppen in Frage gestellt wird. Derartige Ansinnen weisen wir gemeinsam zurück. Gemeinsam weisen wir aber auch Begehrlichkeiten zurück, welche unter Missachtung unserer sozialen Verantwortung die ärztliche Glaubwürdigkeit zerstören. WIR entscheiden ohne Zeitdruck über unseren künftigen Tarif – wer denn sonst?*

*WIR definieren auch die Parameter der Statistiken über ärztliche Tätigkeit. Wir sind verpflichtet, dafür zu sorgen, dass Schwerkranke nicht als Kostenverursacher zusammen mit ihren behandelnden Ärzten ausgegrenzt werden. WIR definieren die Eckwerte «teurer Arzt» und «teure Behandlung», das sind wir unseren Kranken schuldig. Wir tun dies eingedenk unserer Verantwortung gegenüber dem Patienten und gegenüber der solidarisch mitfinanzierenden Gesellschaft.*

*WIR wählen zusammen mit dem Patienten die richtige Therapie und Arznei. Wir lassen unsere Verordnungen nicht durch Heilmittelverkäufer nach Tagespreisen korrigieren. Wir berücksichtigen dabei aber die sinnvollen Kriterien der Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und der Wirtschaftlichkeit.*

*Packen wir die Aufgaben gemeinsam und nicht in gegenseitiger Zerfleischung an! Lassen wir uns nicht fremdbestimmen!*

Walter Grete  
Präsident der ÄrzteGesellschaft  
des Kantons Zürich